

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 161. Ratssitzung vom 23. Januar 2013

3536. 2011/138

Motion von Marcel Schönbächler (CVP) vom 20.04.2011: Umgestaltung der Landparzelle zwischen Heinrich- und Josefstrasse in eine benutzerfreundliche Grünanlage

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marcel Schönbächler (CVP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 1292/2011): Die Landparzelle zwischen Heinrich- und Josefstrasse ist momentan eine Art Zwischennutzung und ein Schandfleck im Kreis 5. Das Anliegen zur Begrünung der Parzelle gibt es schon seit Jahrzehnten. Das Gelände soll sinnvoll genutzt werden. Die Stiftung St. Jakob plant einen Neubau für ihr Gewerbehause. Der Vorstoss soll als Postulat überwiesen werden. Das Projekt, obwohl es noch nicht spruchreif ist, ist ein gutes. Darin kann man sicherlich auch das Anliegen nach mehr Grünraum einfließen lassen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

STR Martin Vollenwyder: Die Stiftung St. Jakob platzt beim Stauffacher aus allen Nähten und hat dieses Projekt deshalb ins Auge gefasst. Das Grundstück würde sich für diesen Zweck sehr gut eignen. Die Leute, die dort arbeiten, sind darauf angewiesen, dass sie in der Nähe von Tram und Bus sind. Mit der Entgegennahme des Postulats hoffen wir, wenn wir soweit sind mit der Planung, dort eines Tages der Institution das Gebäude übergeben zu können.

Weitere Wortmeldungen:

Martin Bürlimann (SVP): Die Motion will einen Park zwischen Heinrich- und Josefstrasse im Industriequartier. In der Begründung schreiben die Motionäre selber, warum das nicht geht. Die Parzelle gehört zum Heizkraftwerk und wird momentan als Parkplatz benutzt. Die Festlegung des Verwendungszwecks erfolgt erst im Zusammenhang mit der Neunutzung des Kehrrichtheizkraftwerkareals. Eine Zwischennutzung, die viel Geld kostet, ist nicht opportun. Deshalb lehnt die SVP die Motion auch als Postulat ab.

Markus Knauss (Grüne): Die beiden Nutzungen, Freiraum fürs Quartier zu schaffen und der Stiftung St. Jakob Expansionsmöglichkeiten zu eröffnen, ist ein gangbarer Weg. Es ist eine Restfläche, die durchaus als Zwischennutzung fungieren und somit sinnvoller genutzt werden kann als bisher. Vor allem, weil es sich mit dem neuen Projekt noch hinzieht.

2 / 2

Katrin Wüthrich (SP): Die SP ist sehr froh, dass man die Parkierungsanlage aufhebt, weshalb wir das Postulat unterstützen. Bis man das Baurecht abgibt, könnte man die Freifläche dem Quartier überlassen, damit dieses darauf etwas machen kann.

Dr. Richard Wolff (AL): Der Kreis 5 hat die grösste Unterversorgung an Grünflächen. Ich fände es falsch, die Stiftung St. Jakob gegen Freiraum auszuspielen. Ich bin dafür, dass die Stiftung einen neuen Ort bekommt, aber geht das nicht auf Kosten des Grünraums im Kreis 5?

Matthias Wiesmann (GLP): Wir lehnen die Motion auch als Postulat ab. Das Gelände kann genutzt werden, auch wenn sich das Projekt St. Jakob zerschlagen würde. Man sollte ein Gebäude dort platzieren, wo es für das Quartier sinnvoll ist und nicht einfach eine Grünanlage fordern.

STR Martin Vollenwyder: Wir haben sehr viele Grundstücke geprüft für die Stiftung St. Jakob. Das Baurecht kann der Gemeinderat noch bewilligen, das hat im Moment mit der Kehrichtverwertung an der Josefstrasse nichts mehr zu tun.

Marcel Schönbächler (CVP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Martin Bürlimann (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2013/22 (statt Motion GR Nr. 2011/138, Umwandlung) wird mit 68 gegen 47 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat